

## Wintersemester 2019/20 Kommentare

### Vorlesungen:

#### **Prof. Jan Eckel**

Geschichte der Imperien vom späten 19. bis ins späte 20. Jahrhundert  
2 st., Di 10 – 12 Uhr, Beginn: 22.10.2019, Ort: Hörsaal Keplerstr. 2

### Inhalt:

Imperien waren vom 19. bis weit ins 20. Jahrhundert hinein derjenige Verfassungsrahmen – politisch, gesellschaftlich und kulturell –, der das Leben des größten Teils der Menschheit bestimmte. Hinter solchen großräumigen, multiethnisch zusammengesetzten und hierarchisch geordneten Organisationsformen konnten sich indes denkbar unterschiedliche Realitäten verbergen. Die kontinentaleuropäischen Monarchien in Russland, Österreich-Ungarn und Deutschland wie auch das Osmanische Reich waren ebenso ein Teil der imperialen Geschichte des Zeitraums wie die europäischen Kolonialreiche in Übersee. Je nach Perspektive trifft dies schließlich auch auf die über den nordamerikanischen Kontinent hinausreichende Einflussphäre der USA zu.

Dabei waren diese Imperien zwischen dem späten 19. und dem späteren 20. Jahrhundert von vielfältigen Wandlungen geprägt. Das zeigt schon ein Blick auf die äußeren Entwicklungen, die eine wichtige Dimension der Vorlesung darstellen sollen: Setzte im späten 19. Jahrhundert das beschleunigte „hochimperialistische“ Ausgreifen der europäischen Mächte in die außereuropäische Welt ein, so erlebte die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zwei Weltkriege, die in hohem Maße imperiale Kriege darstellten. Der Ausgang des Ersten Weltkriegs brachte das Ende der kontinentaleuropäischen Reiche und des Osmanischen Reichs. Der Zweite Weltkrieg wiederum beförderte die Auflösung der europäischen Kolonialreiche – die Dekolonisierung veränderte die Welt in den folgenden Jahrzehnten nachhaltig und war dabei mit der formalen Unabhängigkeit der ehemaligen Kolonialgebiete keineswegs abgeschlossen. Denn einerseits prägten die kolonialen Vermächtnisse die Geschichte des globalen Südens auch danach noch, während die Dekolonisierung ihrerseits vielfältig auf Europa zurückwirkte.

Die Vorlesung möchte die Geschichte der Imperien in dem langen Zeitraum von etwa 1880 bis 1970 erschließen und dafür ein breites Spektrum von Aspekten untersuchen. Neben den großen äußeren Entwicklungslinien gehören dazu etwa Herrschaftsmethoden, Vergemeinschaftungsformen und kulturelle und ideologische Repräsentationen.

### Einführende Literatur:

Herfried Münkler: Imperien. Die Logik der Weltherrschaft vom Alten Rom bis zu den Vereinigten Staaten, Berlin 2005; John Darwin: Der imperiale Traum. Die Globalgeschichte großer Reiche 1400-2000, Frankfurt 2010; Jane Burbank/Frederick Cooper: Empires in World History. Power and the Politics of Difference, Princeton 2010; Ulrike von Hirschhausen/Jörn Leonhard (Hg.): Comparing Empires.

Encounters and Transfers in the Long Nineteenth Century, Göttingen 2011; Anthony Hopkins: American Empire. A Global History, Princeton 2018.

### **Prof. Georg Schild**

Geschichte der Vereinigten Staaten vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart  
2 st., Mo 10 – 12 Uhr, Beginn: 21.10.2019, Ort: Hörsaal Keplerstraße 2

#### Inhalt:

Die Vorlesung setzt die Veranstaltung aus dem Sommersemester fort. Behandelt werden zentrale politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in den Vereinigten Staaten vom Zweiten Weltkrieg bis in die jüngste Vergangenheit.

#### Literatur:

Campbell Craig und Fredrik Logevall, America's Cold War, Cambridge, MA, 2009; Jane Dailey, Building the American Republic, Bd. 2, Chicago 2018; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008; Thomas C. Holt, Children of Fire: A History of African Americans, New York 2010; Melvyn Leffler, For the Soul of Mankind, New York 2007; James T. Patterson, Grand Expectations: The United States 1945-1974, New York 1996; James T. Patterson, Restless Giant: The United States From Watergate to Bush v. Gore, New York 2005; Georg Schild, 1983: Das gefährlichste Jahr des Kalten Krieges, Paderborn 2013; Robert Service, The End of the Cold War, 1985-1991, New York 2015; Stephen J. Whitfield, The Culture of the Cold War, Baltimore 1991.

#### Hauptseminare:

### **Prof. Jan Eckel**

Geschichte Deutschlands 1943 bis 1949  
3 st., Mi 9 - 12 Uhr, Beginn: 23.10.2019, Raum 306

#### Inhalt:

Die vierziger Jahre stellten in der deutschen Geschichte einen Zeitraum extremer Umbrüche dar. Hatte sich das „Dritte Reich“ in brutalen Kriegen zunächst fast ganz Europa unterworfen, so geriet es 1942/43 in eine letztlich unabwendbare Defensive. Dennoch kämpften die Deutschen mit äußerster Verbissenheit weiter und führten das Deutsche Reich damit in eine beispiellose Katastrophe: in die totale Niederlage, die umfassende physische Zerstörung und nicht zuletzt den bodenlosen moralischen Bankrott. Dabei forderte gerade das letzte Jahr des Kriegs noch einmal immense zivile und militärische Verluste.

Eine weitere Folge des Kriegs war die alliierte Besatzungsherrschaft, die sich an das Kriegsende anschloss und die Lebensrealität der Deutschen in den nächsten Jahren auf vielfältige Weise bestimmen sollte. In diesen Jahren galt es präzedenzlose Belastungen zu bewältigen – oder doch immerhin damit zu beginnen. Dazu gehörten die Demobilisierung der Armee, die Integration von zwölf Millionen Flüchtlingen und Vertriebenen und der Wiederaufbau der zerstörten Städte. Gleichzeitig rekonstituierte sich ein plurales, demokratisches Leben, das auf einen Neubeginn zielte, aber doch in vielfältigen Kontinuitätslinien stand, die bis in die Zwischenkriegsjahre zurückreichten. Einen vorläufigen Endpunkt markierte die Gründung der

Bundesrepublik Deutschland 1949, mit der früher als zunächst erwartet ein freiheitlicher politischer Rahmen wiederhergestellt war. Im Osten des Landes ging die sowjetische Besatzungsherrschaft dagegen in die Gründung einer sozialistischen Republik über.

Die gesellschaftlichen Probleme wiederum waren mit den Staatsgründungen nicht gelöst, und die vielfach traumatischen Erfahrungen der Kriegsjahre wirkten bedrückend nach. Familien waren zerrissen worden, viele Menschen hatten Gewalt erlitten – oder ausgeübt –, und die Bindungen an den Nationalsozialismus und seinen „Führer“ Adolf Hitler hatten sich erst gegen Ende des Kriegs allmählich gelöst.

Das Seminar möchte die spannungsvollen und umstürzenden Jahre zwischen der Kriegswende und der doppelten Staatsgründung in möglichst vielen Facetten politik-, gesellschafts- und kulturgeschichtlich erschließen. Da es sich um zusammenhängende Wandlungsprozesse handelt, die sich innerhalb nur weniger Jahre abspielten, möchte das Seminar bewusst die so häufig betonte Zäsur von 1945 überspielen; erst aus einer solchen Perspektive lässt sich dann die Frage nach dem Zäsurcharakter des Jahres noch einmal stellen. Wo möglich, möchte das Seminar die deutsche Geschichte des Zeitraums in ihren transnationalen Verflechtungen untersuchen. Die Quellenarbeit wird bei der Arbeit im Seminar einen großen Stellenwert haben.

#### Einführende Literatur:

Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014.

#### **Prof. Georg Schild**

Geschichte der amerikanischen Außen- und Sicherheitspolitik nach 1945  
2 st., Do 14 – 16 Uhr, Beginn: 24.10.19, Raum 228

#### Inhalt:

Die amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik war nach 1945 zunächst für gut vier Jahrzehnte vom Kalten Krieg geprägt. Nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch der UdSSR musste eine neue außenpolitische Konzeption entwickelt werden. Das HS will das außenpolitische Denken in den USA in den letzten 75 Jahren analysieren. Welche Ziele verfolgten die USA zu unterschiedlichen Zeiten? Fügt sich die gegenwärtige Politik in eine historische Tradition ein?

#### Literatur:

Campbell Craig und Fredrik Logevall, America's Cold War, Cambridge, MA, 2009; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008; Thomas C. Holt, Children of Fire: A History of African Americans, New York 2010; Melvyn Leffler, For the Soul of Mankind, New York 2007; James T. Patterson, Grand Expectations: The United States 1945-1974, New York 1996; James T. Patterson, Restless Giant: The United States From Watergate to Bush v. Gore, New York 2005; Georg Schild, 1983: Das gefährlichste Jahr des Kalten Krieges, Paderborn 2013; Robert Service, The End of the Cold War, 1985-1991, New York 2015; Stephen J. Whitfield, The Culture of the Cold War, Baltimore 1991.

**Dr. Ansbert Baumann**

"... hat sich um unser Land verdient gemacht!" Zum Spannungsverhältnis zwischen  
 Personenkult und Demokratie  
 Zugleich EPG II-Veranstaltung  
 2 st., Mo 10 – 12 Uhr, Beginn 14.10.2019, Raum 306

Inhalt:

Die liberale Demokratie wird nicht nur von Demagogen in Frage gestellt, die für sich postulieren, die wirklichen Interessen der Bevölkerung zu vertreten, sondern auch durch systemimmanente Faktoren. So hat sich beispielsweise innerhalb der etablierten Parteien und in den Massenmedien ein Personenkult etabliert, welcher zumindest in einem Spannungsverhältnis zur eigentlichen politischen Praxis demokratischer Institutionen steht. Inwieweit derartige Entwicklungen das Potential haben, demokratische Gesellschaften in den Autoritarismus abgleiten zu lassen und welche Prozesse dafür als Indikatoren interpretiert werden können, soll in der Veranstaltung anhand von historischen Fallbeispielen untersucht werden.

Literatur:

Horst Möller, Diktatur- und Demokratieforschung im 20. Jahrhundert, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 51 (2003), S. 29-50; Heinrich August Winkler, Zerbricht der Westen? Über die gegenwärtige Krise in Europa und Amerika, München 2017; Jens Hacke; Existenzkrise der Demokratie. Zur politischen Theorie des Liberalismus in der Zwischenkriegszeit, Berlin 2018.

**Proseminare:****Martin Deuerlein**

Geschichte der europäischen Integration bis 1992  
 3 st., Mi 10 – 12 Uhr, Tutorium Mi 12 – 13 Uhr, Beginn 16.10.2019

**Termin:** Mittwoch, 10.15 bis 11.45 Uhr, Tutorium 12 bis 13 Uhr, Beginn: 16. Oktober 2019, Raum 201

**Maximale Teilnehmer:** 15

Kommentar:

Gegenwärtig scheint die Zukunft der Europäischen Union wieder im Ungewissen zu liegen. Eine Auseinandersetzung mit der Geschichte der europäischen Integration kann dabei helfen, sie nicht als zwangsläufigen Prozess, sondern als Abfolge von Krisen und Neuaufbrüchen zu begreifen. Das Seminar wird sich deshalb dieser Geschichte von ihren Vorläufern bis zum Vertrag von Maastricht 1992 zuwenden.

Die Geschichte der Verträge und Institutionen wird dabei nur einen Aspekt unserer Beschäftigung bilden. Das Seminar wird stattdessen einen thematisch orientierten Zugang verfolgen und sich auch mit den ideengeschichtlichen Hintergründen des politischen Integrationsprozesses beschäftigen. Im Zentrum sollen zudem Fragen nach dessen Interpretation stehen, etwa ob es sich bei der europäischen Integration um eine Ablösung, Erweiterung oder gar Stärkung des Nationalstaates handelt.

Literatur:

Hohls, Rüdiger/Kaelble, Hartmut (Hrsg.): Geschichte der europäischen Integration bis 1989, Stuttgart 2016.

Patel, Kiran K.: Das Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München 2018.

Thiemeyer, Guido: Europäische Integration. Motive – Prozesse – Strukturen, Köln, Weimar, Wien 2010.

Bemerkungen:

Die Teilnahme an der ersten Seminarsitzung ist verpflichtend.

Die Seminaranforderungen sind:

- Gute Englischkenntnisse
- Bereitschaft zur regelmäßige Vorbereitung auf die Seminarsitzungen (Lektüre, Recherche etc.) und mündlichen Mitarbeit
- Anfertigung zweier Textzusammenfassungen (Essays)
- Testat
- Hausarbeit

**Prof. Johannes Großmann**

Großbritannien vom Zweiten Weltkrieg bis zur Ära Thatcher

3 st., Di 10 – 12 Uhr, Tutorium Di 9 – 10 Uhr, Beginn 15.10.2019, Raum 306

Achtung:

Die erste Sitzung findet bereits in der Semesterwoche am 15.10.2019 statt. Beginn der Veranstaltung ist jeweils 9 Uhr s.t., um zwei entfallende Sitzungen im November zu kompensieren.

Inhalt:

Die Geschichte Großbritanniens seit dem Zweiten Weltkrieg gleicht einer Achterbahnfahrt. Dem erfolgreichen Widerstand gegen die nationalsozialistische Aggression in Europa folgte der rasche Zerfall des britischen Weltreichs. Der massive Ausbau des Welfare State nach 1945 wurde durch die ökonomische Stagnation der 1960er und 1970er Jahre ausgebremst, die auch durch den EWG-Beitritt von 1973 nicht überwunden wurde. Nach der Wahl Margaret Thatchers kam es zu einem radikalen neoliberalen Kurswechsel, der weltweit Schule machte und auch unter der Labour-Regierung von Tony Blair nicht grundlegend korrigiert wurde. Unmut über die Folgen des Strukturwandels, Zuwanderung aus dem Ausland und den Verlust der vormaligen Weltgeltung führten dazu, dass eine Mehrheit der Briten 2016 für einen Austritt aus der Europäischen Union stimmte.

Das Proseminar beleuchtet die politische, soziale und kulturelle Entwicklung Großbritanniens von der Mitte des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Im Zentrum steht die Frage nach dem Zusammenhang von nationalstaatlicher Entwicklung und globaler Verflechtung. Die Veranstaltung dient gleichzeitig als Einführung in die fach- und epochenspezifischen Arbeitsweisen, insbesondere in die Recherche und Auswertung von Fachliteratur, die Analyse historischer Quellen, die

Anleitung zum strukturierten wissenschaftlichen Arbeiten und den sachgemäßen Umgang mit neuen Medien. Im Laufe des Semesters müssen die Studierenden mehrere schriftliche Aufgaben bearbeiten, die als Vorbereitung für Klausur (bzw. Testat) und Hausarbeit angelegt sind. Englischkenntnisse werden vorausgesetzt.

#### Literatur:

Brüggemeier, Franz-Josef: Geschichte Großbritanniens im 20. Jahrhundert, München (Beck) 2010; Addison, Paul/Jones, Herriot (Hg.): A Companion to Contemporary Britain 1939–2000, Malden (Blackwell) 2005; Metzler, Gabriele: Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn (Schöningh) 2004.

#### **Prof. Georg Schild**

Die USA im Kalten Krieg

3 st., Di 14 – 16 Uhr, Raum 201, Tutorium Di 13 – 14 Uhr, Raum 228

Beginn: 22.10.19

#### Inhalt:

In den Jahren 1945 bis 1990 wurde die Politik der Vereinigten Staaten vom ideologischen und sicherheitspolitischen Konflikt mit der UdSSR dominiert. Das Seminar will den vielfältigen Spuren dieser Konfrontation nachgehen. Welche Prinzipien haben die US-Außenpolitik geleitet? Welche Rückwirkungen hatte diese Konfrontation für die amerikanische Gesellschaft? Wie wird die amerikanische Politik des Kalten Krieges heute gesehen?

#### Literatur:

Campbell Craig und Fredrik Logevall, America's Cold War, Cambridge, MA, 2009; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008; Thomas C. Holt, Children of Fire: A History of African Americans, New York 2010; Melvyn Leffler, For the Soul of Mankind, New York 2007; James T. Patterson, Grand Expectations: The United States 1945-1974, New York 1996; James T. Patterson, Restless Giant: The United States From Watergate to Bush v. Gore, New York 2005; Georg Schild, 1983: Das gefährlichste Jahr des Kalten Krieges, Paderborn 2013; Robert Service, The End of the Cold War, 1985-1991, New York 2015; Stephen J. Whitfield, The Culture of the Cold War, Baltimore 1991.

#### Übungen:

##### **Prof. Jan Eckel**

Übung zur Vorlesung „Geschichte der Imperien vom späten 19. bis ins späte 20. Jahrhundert“

2 st., Mo 14 – 16 Uhr, Beginn: 21.10.2019, Raum 306

#### Inhalt:

In der Übung werden Themen der Vorlesung nachbesprochen und vertiefend untersucht. Ausgewählte Fragen und Aspekte sollen sowohl auf der Grundlage von Forschungsliteratur als auch mit Hilfe von Quellenanalysen diskutiert und erschlossen werden. Das Panorama soll dabei auch methodisch breit sein: ‚Klassische‘ Texte sollen ebenso behandelt werden wie jüngste Forschungen, es

sollen Forschungsansätze ebenso besprochen werden wie wichtige Befunde, und es sollen unterschiedliche Quellengattungen in den Blick genommen werden. Insofern dient der Kurs sowohl der Intensivierung des Wissens als auch der Übung im Umgang mit wissenschaftlichen Textsorten, Erkenntnisperspektiven und Analyseinstrumenten.

### **Prof. Georg Schild**

Cold War Movies

2 st., Di 16 – 18 Uhr, Beginn 22.10.19, Raum 306

The Übung will be conducted in English.

#### Inhalt:

The Cold War greatly impacted all aspects of American cultural life. Hollywood made countless movies that dealt with threats of war and political challenges to the West. In the Übung we will analyze some of those films.

#### Literatur:

Elisabeth Bronfen, Specters of War: Hollywood's Engagement with Military Conflict, New Brunswick 2012; Campbell Craig und Fredrik Logevall, America's Cold War, Cambridge, MA, 2009; Donald T. Critchlow, When Hollywood Was Right: How Movie Stars, Studio Moguls, and Big Business Remade American Politics, New York 2013; George Herring, From Colony to Superpower: U.S. Foreign Relations Since 1776, New York 2008, Tony Shaw and Denise J. Youngblood, Cinematic Cold War: The American and Soviet Struggle for Hearts and Minds, Lawrence 2010; Stephen J. Whitfield, The Culture of the Cold War, Baltimore 1991.

### **Prof. Johannes Großmann - entfällt**

Die Natur des Menschen. Einführung in die Umweltgeschichte  
(Übung auf Masterniveau)

### **PD Dr. Kerstin Brückweh**

Wem gehört das Land? Geschichtswissenschaft trifft Citizen Science

2 st., (Blockveranstaltung)

Kompaktphase 17. bis 20. Februar 2020

Mo 17.02.2020, 14-18 Uhr

Di 18.02.2020, 9-18 Uhr

Mi 19.02.2020, 9-18 Uhr

Do 20.02.2020, 9-15 Uhr

Raum 306

#### Inhalt:

In dieser Übung werden aktuelle Fragen von Land- und Immobilienbesitz, Mietsteigerungen und Enteignungsforderungen in eine historische Perspektive gesetzt. Neben der Lektüre grundlegender Texte wird einerseits mit dem Grundbuch eine zentrale historische Quelle im Zentrum stehen, andererseits soll es am Beispiel von Citizen Science/Bürger schaffen wissen-Projekten um neue Formen der Quellengenerierung im digitalen Zeitalter gehen.

Literatur:

u.a. Linklater, Andro, Owing the Earth. The Transforming History of Land Ownership, New York u.a. 2013.

**Martin Deuerlein**

Die Moderne im Bauhaus

2 st., Mi 14 – 16 Uhr, Beginn: 16.10.2019, Raum 228

Exkursion 17. Januar 2020

**Maximale Teilnehmer: 15**

Kommentar:

Im April 1919 wurde das „Staatliche Bauhaus Weimar“ als neuartige Ausbildungsstätte gegründet, die Kunst und Handwerk zusammenführen sollte. Schon 1925 musste es jedoch nach dem Wahlsieg der Nationalsozialisten in Thüringen nach Dessau umziehen, bevor es schließlich 1933 nach einer kurzen Phase in Berlin endgültig geschlossen wurde.

Die Übung wird sich der Geschichte des Bauhauses zuwenden und sich dabei schwerpunktmäßig mit der Frage befassen, wie seine Vertreterinnen und Vertreter mit innovativem Design und Architektur auf die Herausforderungen der „modernen Massengesellschaft“ reagierten.

Dafür werden wir uns in der Übung zunächst mit den Problemkonstellationen der „klassischen Moderne“ und Antwortversuchen wie der „Lebensreformbewegung“ oder dem „Werkbund“ beschäftigen, um dann den ambivalenten Ort der Moderne im Bauhaus und des Bauhauses in der Moderne auszuloten. Dabei werden wir auch auf die internationale Strahlkraft des Bauhauses sowie auf seine lokalen Spuren in Tübingen, Mössingen und Stuttgart eingehen.

Für Freitag, 17. Januar 2020 ist deshalb eine Exkursion zur Weißenhofsiedlung in Stuttgart geplant (Kosten maximal 15 € p. P.).

Literatur:

Themenheft „Bauhaus“, Aus Politik und Zeitgeschichte 69:13-14 (2019).

Grohn, Christian/Hahn, Peter: Die Bauhaus-Idee. Entwurf, Weiterführung, Rezeption, Berlin 1991.

Nerdinger, Winfried: Das Bauhaus. Werkstatt der Moderne, München 2018.

**Dr. Alexander Goller**

Historische Einführungs- und Grundlagenliteratur 1

2 st., Do 8 – 10 Uhr, Beginn: 17.10.2019, Großer Übungsraum Osteuropa

Inhalt:

In der deutschen Verlagslandschaft liegen heute kaum noch zu überblickende Einführungswerke zu den unterschiedlichsten Themen, Methoden und Epochen vor. Ziel dieser Veranstaltung soll es sein, einen Überblick zu vermitteln, welche Monographien für welche Phase des Studiums bzw. für welchen Wissensstand sinnvoll sind. Neben der thematischen Ausrichtung der Einführungswerke wird es



besonders darauf ankommen, darzulegen, inwieweit diese für bestimmte Veranstaltungen geeignet sind und welches Vorwissen vorausgesetzt wird. Es werden sowohl rein thematisch einführende Monographien wie etwa die Reihe Grundkurs Geschichte (Kohlhammer Verlag), methodisch einführende Werke wie etwa die Historischen Einführungen (Campus Verlag) als auch wichtige Reihen mit Darstellungs- und Forschungsteil (z. B. Oldenbourg Grundriss der Geschichte) vorgestellt. Schließlich werden noch Reihen bzw. bedeutende Einzelwerke zur Welt- und Globalgeschichte, sowie zur Geschichte Europas und zur deutschen Geschichte thematisiert.

#### Literatur:

Baumgart, Winfried, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, 18. überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2014.

#### **Dr. Alexander Goller**

Verlagswesen für Historiker(innen)

2 st., Do 10 – 12 Uhr, Beginn: 17.10.2019, Raum 201

#### Inhalt:

Nach rapiden Veränderungen in der deutschen, aber auch in der internationalen Verlagslandschaft in den letzten 20 Jahren, zeigen sich in letzter Zeit neue Tendenzen. Sind bereits in den 1990er Jahren viele Anpassungsprozesse erfolgt, so standen weitere Veränderungen durch neue Konkurrenzprodukte zum klassischen Buch (Hörbuch, e-book etc.) an. Die Veranstaltung soll die Ablaufprozesse in einem klassischen Publikumsverlag mit dem Schwerpunkt in den Bereichen „Historisches Fach-/Sachbuch, Geisteswissenschaftliches Fach-/Sachbuch“ aufzeigen. Von der Idee für ein bestimmtes Manuskript bis zum fertigen Buch werden die Entstehungsprozesse verdeutlicht. Hierbei steht die Arbeit des Lektorats im Mittelpunkt. Die redaktionelle Tätigkeit des Lektors wird anhand neuester historischer Fachtexte eingeübt. Darüber hinaus werden die einzelnen Verlagsbereiche (Herstellung, Vertrieb, Marketing, Verlagsrecht etc.) eingehend erörtert und im Zusammenhang mit dem zentralen Verlagsbereich „Lektorat“ behandelt.

#### Literatur:

Breyer-Mayländer, Thomas u.a., Wirtschaftsunternehmen Verlag. 5. überarbeitete Auflage, Frankfurt 2014.

Röhring, Hans-Helmut, Wie ein Buch entsteht. Einführung in den Buchverlag. 10. vollständig überarbeitete Auflage, Darmstadt 2019.

#### **Dr. Alexander Goller**

Historische Einführungs- und Grundlagenliteratur 2 – Biographien

2 st., Do 14 – 16 Uhr, Beginn: 17.10.2019, Raum 201

#### Inhalt:

Biographien stehen in der Veranstaltung im Vordergrund. Allerdings werden auch Überblicksdarstellungen thematisiert, um die jeweiligen Biographien historisch in einen größeren Zusammenhang einordnen zu können. Neben Werken zu größeren Regionen, die über Nationalstaatsgrenzen hinausreichen, werden auch moderne Darstellungen von Nationalstaaten behandelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf

Monographien zur neueren deutschen Geschichte. Die ganz unterschiedlichen thematischen und methodischen Ansätze der Autoren sollen kenntlich gemacht werden und thematisch andere Vorgehensweisen sollen verdeutlicht werden. Auch wird zu thematisieren sein, weshalb besprochene Werke – teils in ihrem Umfang und Ansatz völlig unterschiedlich (z.B. Lothar Galls Bismarck. Der weiße Revolutionär und Ernst Engelbergs Bismarck. Urpreuße und Reichsgründer/Das Reich in der Mitte Europas) – zu „Klassikern“ bzw. zu herausragenden Biographien der Geschichtswissenschaft zählen.

Parallel werden ergänzend Biographien aus anderen Kulturkreisen besprochen, die wichtige, vergleichbare Protagonisten beleuchten. Neben den methodischen Ansätzen der Biographieforschung, soll verdeutlicht werden, wie sich Biographien und große Gesamtdarstellungen in der Geschichtswissenschaft zueinander verhalten (welchen Stellenwert diese genießen, welche Erkenntnisinteressen vorrangig mit diesen Formen der Geschichtsschreibung verbunden sind etc.).

#### Literatur:

Etzemüller, Thomas, Biographien. Lesen – erforschen – erzählen, Frankfurt/New York 2012.

#### **Dr. Richard Kühl**

Hitler

2 st., Mi 16 – 18 Uhr, Beginn: 16.10.2019, Raum 505

#### Inhalt:

Die Übung verfolgt die internationale Hitler-Biographik von den 1930er Jahren bis in die Gegenwart. Sie thematisiert zum einen an diesem Beispiel allgemeine Entwicklungslinien in der Interpretation des Nationalsozialismus in Populärwissenschaft und universitär betriebener Historiographie. Zum anderen konfrontiert die Veranstaltung mit den Potenzialen und den Grenzen der einzelbiographischen Annäherung in der Geschichtswissenschaft. Erwartet wird von den Teilnehmenden die Bereitschaft, größere Textmengen im Vorfeld der einzelnen Veranstaltungen zu bewältigen.

#### Literatur (Auswahl):

Kershaw, Ian: Der Hitler-Mythos. Führerkult und Volksmeinung, vollkommen überarb. Aufl., München 2018

Schreiber, Gerhard: Hitler. Interpretationen 1923-1983, 2., verb. Aufl., Darmstadt 1988.

#### **PD Dr. Silke Mende**

Europäische Geschichte: Traditionen, Narrative, Herausforderungen  
(Übung auf Masterniveau)

2 st., Vorbesprechung Mo 04.11.2019, 16 – 18 Uhr, Raum 201

Kompaktveranstaltung:

Fr. 10.01.2020, 9 – 18 Uhr, Raum 306

Sa 11.01.2020, 10 – 18 Uhr, Raum 306

Sa 18.01.2020, 10 – 18 Uhr, Raum 306

Bemerkungen:

Es handelt sich um eine Kompaktveranstaltung. Der Erhalt eines Scheins ist nur möglich, wenn an der Vorbesprechung und an allen Kompaktphasen teilgenommen wird. Vorbesprechung am Montag, den 4. November 2019, 16 - 18 Uhr.

Kompaktphasen: Fr. 10.01.2020, 9 – 18 Uhr

Sa 11.01.2020, 10 – 18 Uhr, Sa 18.01.2020, 10 – 18 Uhr

Inhalt:

Seit einiger Zeit wirft die Geschichtswissenschaft einen anderen Blick auf „Europa“ als sie es lange Zeit getan hat. Das hängt mit dem zunächst von den Postcolonial Studies formulierten Vorwurf des „Eurozentrismus“ ebenso zusammen wie mit der tiefgreifenden methodischen Erneuerung, die der Bereich der „Internationalen Geschichte“ in den vergangenen beiden Jahrzehnten durchlaufen hat. Auch für eine europäische Zeitgeschichte stellt sich damit verstärkt die Frage nach dem Platz „Europas“ in einer sich globalisierenden Welt. Zudem erschöpft sie sich nicht mehr in einer Geschichte der Nationalstaaten und ihrer Beziehungen untereinander, sondern Transfer- und Verflechtungsprozesse rücken in den Mittelpunkt.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Übung mit historiographischen Traditionen, Narrativen und Herausforderungen von Europäischer Geschichte als Perspektive und Disziplin. Im Mittelpunkt steht die zeithistorische Behandlung der Europäischen Geschichte und die mit ihr in besonderer Weise verbundenen Herausforderungen, etwa ihre Beeinflussung durch Narrative aus den Nachbarwissenschaften. Darüber hinaus soll jedoch die Beschäftigung mit Europäischer Geschichte im weiteren Kontext der Neueren und Neuesten Geschichte mit einbezogen werden. Ausgehend von der Beobachtung, dass sich frühere Epochen oftmals aufgeschlossener gegenüber methodischen Neuerungen und Ansätzen zeigen als die (gegenwartsnahe) Zeitgeschichte, geht es auch um folgende Fragen: Mit welchen Herausforderungen und Problemen war und ist die Europäische Geschichte älterer Epochen konfrontiert, und inwiefern ähneln sie denjenigen, denen sich die Zeitgeschichte gegenüber sieht? Wie kann letztere von diesen Erfahrungen und Impulsen profitieren?

Einen Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit den Methoden und Ansätzen der Internationalen und Globalgeschichte sowie der Empire-Forschung und New Imperial History, die auch die Geschichtsschreibung zu Europa in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten grundlegend herausgefordert und verändert hat. Darüber hinaus spielen Periodisierungsfragen eine herausgehobene Rolle: Inwiefern verändern die neueren methodischen Entwicklungen gängige Zäsuren und mit ihnen verbundenen Narrative der europäischen Zeitgeschichtsschreibung?

Literatur:

Agnes Arndt/Joachim C. Häberlen/Christiane Reinecke (Hrsg.), *Vergleichen, verflechten, verwirren? Europäische Geschichtsschreibung zwischen Theorie und Praxis*, Göttingen 2011; Sebastian Conrad/Shalini Randeria/Regina Römheld (Hrsg.), *Jenseits des Eurozentrismus. Postkoloniale Perspektiven in den Geschichts- und Kulturwissenschaften*, 2., erw. Aufl., Frankfurt am Main/New York 2013; *EHQ* 40 (2010), 4: Special Issue: *Writing European History Today*; Jörn Leonhard, *Comparison, Transfer and Entanglement, or: How to Write Modern European History Today?*, in: *JMEH* 14 (2016), 2, S. 149-163.

**Cora Schmidt-Ott**

Quellen zur amerikanischen Ideengeschichte der 1940er und 1950er Jahre

3 st., Fr 10 - 13 Uhr, Beginn: 29.11.2019, Raum 201

Inhalt:

Mit dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Art und Weise, wie Amerikanerinnen und Amerikaner auf die globale Rolle der USA und auf ihre eigene Gesellschaft blickten. Optimistische Zukunftsvisionen verdichteten sich in der Formel des „American Century“, während der Beginn des Kalten Kriegs den Sorgen vor neuen Konflikten und kommunistischer Unterwanderung Auftrieb verlieh. Der Antikommunismus bildete jedoch lediglich eine, wenn auch wichtige Facette der politischen Kultur. Vielmehr führten die Konfrontationen und Gewalterfahrungen der 1930er und 1940er Jahre zu lebendigen und vielfältigen Diskussionen darüber, wie diese zu erklären seien und wie sich eine erneute Katastrophe würde vermeiden lassen. Nachgedacht wurde über den Zustand der Menschheit an sich, aber auch über den Charakter der amerikanischen Gesellschaft – dass die USA vergleichsweise unbeschadet aus den Verwerfungen hervorgegangen waren, gab Anlass zur Frage nach nationalen Besonderheiten. Mit den Diagnosen verband sich die Suche nach der richtigen Gestaltung von Gesellschaft, Wirtschaft und internationaler Ordnung. Intellektuelle und Politiker, Poeten und Wissenschaftler beteiligten sich an den Debatten. Unter ihnen waren sowohl gebürtige Amerikaner als auch Exilanten, die in den Vereinigten Staaten eine neue Heimat gefunden hatten. Die Prägestärke dieser Figuren in amerikanischen Debatten hält zum Teil bis heute an, vom liberalen Theologen Reinhold Niebuhr als Inspiration Barack Obamas bis zur russischstämmigen Schriftstellerin Ayn Rand als Vordenkerin der libertären Rechten.

In der Übung werden wir die amerikanische Ideenlandschaft der Jahrhundertmitte anhand von zeitgenössischen Texten erschließen und uns damit beschäftigen, auf welche unterschiedlichen Quellen Ideengeschichte und *intellectual history* zurückgreifen können. Bitte beachten Sie, dass die Übung dreistündig angelegt ist und in der 7. Semesterwoche beginnt.

Lektürehinweise:

Richard Pells, *The Liberal Mind in a Conservative Age. American Intellectuals in the 1940s and 1950s*, Hanover 1985; Mark Greif: *The Age of the Crisis of Man. Thought and Fiction in America, 1933-1973*. Princeton 2015.

Voraussetzungen: Da die Texte auf Englisch vorliegen, sind gute Englischkenntnisse Voraussetzung für den Besuch der Übung. Zu den Voraussetzungen für die Teilnahme gehört darüber hinaus die Vorbereitung von Sekundärliteratur zur Einordnung der Quellen in ihren historischen Kontext.

**PD Dr. Henning Tümmers**

Medizin im Nationalsozialismus

2 st., Mo 14 – 16 Uhr, Beginn: 21.10.2019, Raum 119 A

Inhalt:

Bis heute zählen in Wissenschaft und Öffentlichkeit die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im „Dritten Reich“ zu den schrecklichsten „Entgrenzungen“ menschlichen Handelns. Das Ethos dieser Profession basierte seit Jahrhunderten auf dem Grundsatz, anderen nicht zu schaden. Spätestens 1933 wurde es jedoch pervertiert: Zwangsmaßnahmen, grausame Menschenversuche und der Mord an bestimmten Teilen der Gesellschaft galten nun als „medizinische“ Handlungen.

Die Übung nähert sich der NS-Medizin aus vier Richtungen: Sie analysiert erstens zentrale Medizinverbrechen, fragt zweitens nach den ideologischen Grundlagen der Gesundheitspolitik im „Dritten Reich“, diskutiert drittens die Motive von Ärztinnen und Ärzten, die Ziele der NS-Führung zu unterstützen beziehungsweise ihnen entgegen zu arbeiten, und beleuchtet viertens die Genese historischer Forschungen in diesem Bereich.

Literatur:

Jütte, Robert/Eckart, Wolfgang U./Schmuhl, Hans-Walter/Süß, Winfried: Medizin und Nationalsozialismus. Bilanz und Perspektiven der Forschung, Göttingen 2011; Süß, Winfried: Der „Volkskörper“ im Krieg. Gesundheitspolitik, Gesundheitsverhältnisse und Krankenmord im nationalsozialistischen Deutschland 1939-1945, München 2003; Frei, Norbert (Hrsg.): Medizin und Gesundheitspolitik in der NS-Zeit, München 1991.

**Lina Isabelle Mair**

Native Americans and Europeans in North America

2 st., Do 14 – 16 Uhr, Beginn: 17.10.2019, Raum 306

Inhalt:

The purpose of this course is to present a survey of American Indian histories from the pre-European contact period to the present, highlighting the processes by which Europeans and Euro-Americans dispossessed the various Indian nations of their land and identities, as well as the Indians' efforts to adapt to rapidly changing circumstances. Thereby this course also anticipates to shed light on European perceptions of American Indians. The (still ongoing) dynamics of contact, conquest, interrelationship, accommodation, assimilation, and resistance will be examined from both Indian and non-Indian perspectives. The main focus lies on American Indian tribes within today's US mainland borders.

Literatur:

Calloway, Colin G. The World Turned Upside Down. Bedford/St. Martin, 2016.  
Oberg, Michael Leroy. Native America: A History. 2nd Ed. Wiley Blackwell, 2018.  
Wilson, James. "The Earth Shall Weep": A History of Native America. Grove Press, 2000.

**EPG II-Veranstaltung:**

**Dr. Ansbert Baumann**

"... hat sich um unser Land verdient gemacht!" Zum Spannungsverhältnis zwischen  
Personenkult und Demokratie

2 st., Mo 10 – 12 Uhr, Beginn 14.10.2019, Raum 306

**Oberseminare und Kolloquien:**

**Prof. Jan Eckel**

Oberseminar Neue Forschungen zur Zeitgeschichte

Di 18 – 20 Uhr, Beginn: 22.10.2019, Raum 306

Teilnahme nach persönlicher Einladung.

**Prof. Georg Schild**

Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Do 16 – 18 Uhr, Beginn: 24.10.19, Raum 306

**Bemerkungen:**

Verbindliche Veranstaltung für Studierende, die eine Abschlussarbeit bei mir  
anfertigen wollen.

**Inhalt:**

Im Kolloquium sollen sowohl die Technik wissenschaftlichen Arbeitens,  
Neuerscheinungen zur amerikanischen Geschichte als auch einzelne Projekte der  
Teilnehmer besprochen werden.